

# Gut besucht: Die Karawanen-Ausstellung im DB-Museum

Handelsgüter reisten per Wüstenschiff -  
16.02.2012 18:12 Uhr

**NZ** NÜRNBERGER  
ZEITUNG

NÜRNBERG - Ein Kamel passt zwar nicht so ohne weiteres durch ein Nadelöhr, hat aber keinerlei Probleme, Platz in einer Ausstellung des Nürnberger DB-Museums zu finden. Auf zahlreichen Abbildungen, als Schmuckstück und lebensgroße Nachbildung ist das legendäre Wüstenschiff in der noch bis Ende April laufenden Sonderausstellung "Karawanen" zu bewundern.



Zur Eröffnung war sogar ein echtes Wüstenschiff anwesend. © Weigert

Die in Zusammenarbeit mit dem Verein Arabisches Museum Nürnberg vorbereitete Schau stellt die Kulturgeschichte der Handelswege Arabiens vor, die jahrtausendlang von Karawanen geprägt waren. Gezeigt wird aber auch die Entwicklung der Handelsströme durch den Einsatz von Schiffen, Eisenbahnen und anderen Verkehrsmitteln.

„Die Ausstellung kommt sehr gut an“, berichtet der stellvertretende Museumsleiter Rainer Mertens über den Zuspruch auf das Kooperationsprojekt. Es ist auch ein faszinierendes Kapitel der Weltgeschichte, das hier aufgerollt wird: Riesige Warenströme aus Indien, Südostasien und China gelangten über die Handelskarawanen ans Mittelmeer, um dort nach Europa verschifft zu werden. Auch heute fließt wieder ein riesiger Produktstrom aus diesen Regionen zu uns, allerdings werden die Waren mittlerweile von Schiff, Bahn und Flugzeug transportiert.

Um die riesigen Wüsten und Steppen zwischen dem Indischen Ozean und dem Mittelmeer zu durchqueren, war aber lange in erster Linie ein bestimmtes Tier

gefragt: Das Kamel wurde vor etwa 4500 Jahren domestiziert und vermutlich zuerst von arabischen Stämmen als Lasttier eingesetzt.

### **Leihgaben aus vielen deutschen Museen**

Wie sich die Kultur der Kamelkarawanen entwickelte, welche Routen bevorzugt wurden und wie sich Mensch und Tier in der eigentlich lebensfeindlichen Umgebung zurechtfinden, wird in der Ausstellung eindrucksvoll vor Augen geführt. Wie Rainer Mertens erklärt, wurden die Räume mit Absicht groß gewählt und mit überdimensionalen Foto-Tapeten ausgestattet, um ein wenig die Weite der Wüsten zu vermitteln. Dafür, dass es in diesem großen Raum etliches zu besichtigen gibt, sorgen zahlreiche Leihgaben, die aus unterschiedlichen Museen und Sammlungen stammen.

Natürlich geht es neben den Transportwegen auch um die Waren selbst: So etwa um die aus China stammende Naturseide, gleichzeitig Namensgeber der legendären „Seidenstraße“. Auf dieser Route gelangten auch Abenteurer, Händler und Forscher wie etwa Marco Polo in die Länder des fernen Ostens.

Eine weitere in Europa sehr begehrte Ware war der Weihrauch. Der Gewinnung und Verwendung des Duft- und Räucherstoffes ist eine eigene kleine Abteilung gewidmet.

Auch der Nürnberger Aspekt kommt nicht zu kurz, denn es gibt mehr Beziehungen, als man denkt. So wurden nicht nur viele Gewürze für die Lebkuchenproduktion über Arabien geliefert, es existieren auch etliche Parallelen zwischen den Kamel-Karawanen und den Nürnberger Kaufmannszügen.

*Die Karawanen-Ausstellung im DB Museum, Lessingstraße6, läuft noch bis zum 29. April. Am Sonntag, 26. Februar, erzählt der syrische Künstler Zuheir Elia ab 14 Uhr orientalische Geschichten für Erwachsene und für Kinder.*

Clemens Helldörfer